



*Suchtprävention:
Glücksspiel*

Ich mach
das Spiel
nicht mit



GLÜCKSSPIELSUCHT – GEFAHREN ERKENNEN, ABHÄNGIGKEIT VERMEIDEN

Glücksspiele sind für eine große Zahl von Menschen mit Spaß und Entspannung verbunden und Teil ihrer Freizeitaktivitäten. Schon deshalb werden die Risiken des Glücksspiels von der Bevölkerung häufig nicht erkannt oder unterschätzt. In den vergangenen Jahren sind die Suchtgefahren des Glücksspiels jedoch zunehmend in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt.



Es ist zwischenzeitlich allgemein anerkannt, dass Glücksspielsucht eine Krankheit ist. Diese sogenannte „stoffungebundene“ Sucht wirkt sich zwar nicht unmittelbar auf die körperliche Gesundheit aus, die psychosozialen Auswirkungen sind jedoch umso gravierender. So führt das Glücksspiel bei den Betroffenen häufig zu hohen Schulden und zu einem Auseinanderbrechen der sozialen Bezüge.

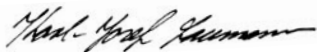
In unserem Land leben schätzungsweise mehr als 30.000 glücksspielsüchtige Menschen. Viele von ihnen hatten ihren ersten Kontakt mit dem Glücksspiel bereits als Jugendliche und dies nicht selten beim gemeinsamen Gaststättenbesuch mit den Eltern. Vor allem infolge der Erhöhung der Spielanreize wie auch der intensiven Nutzung des Internets befassen sich heute immer mehr Menschen mit Glücksspielen.

Nordrhein-Westfalen hat als erstes Bundesland die Glücksspielsucht zu einem Schwerpunkt der Suchtprävention gemacht.

Neben einer frühzeitigen und umfassenden Information über die Gefahren des Glücksspiels setzen wir vor allem bei suchtfördernden Einflussfaktoren an. Durch die Stärkung von Persönlichkeit, Konfliktfähigkeit und sozialer Kompetenz wirken wir darauf hin, dass schon Kinder und Jugendliche schwierige Lebenssituationen ohne Suchtmittel meistern können. Wir zeigen aber auch Erwachsenen Möglichkeiten zur Bewältigung von Lebenskrisen auf und stärken sie damit zugleich in ihrer Vorbildfunktion.


Unter dem Motto „Ich mach das Spiel nicht mit“ wollen wir das Glücksspiel nicht verteufeln, sondern vorrangig die damit verbundenen Risiken aufzeigen. Ziel ist ein verantwortungsvoller und kontrollierter Umgang mit diesem vermeintlich harmlosen „Freizeitvergnügen“.

Den bereits glücksspielsüchtigen Menschen zeigen wir Wege aus der Sucht. Betroffene, Angehörige und Interessierte können über die landesweite telefonische Infoline und die Internetseiten unserer Landesfachstelle Glücksspielsucht Information und gezielte Beratung erhalten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Karl-Josef Laumann', written in a cursive style.

Karl-Josef Laumann
Minister für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-
Westfalen

Du wirst gespielt



Stop

Kontrolle ist Illusion

GLÜCKSSPIEL – ICH MACH DAS SPIEL NICHT MIT

Glücksspiele sind weit verbreitet. Die Angebotspalette reicht von Geldspielautomaten über Lotto und Toto, Sportwetten, Rubbellose, Roulette, Kartenspiele um Geld bis hin zu den vielfältigen Glücksspielen im Internet.

Glücksspiele scheinen harmlos, doch sie können süchtig machen. Das Risiko, abhängig zu werden, ist unterschiedlich groß. Geldspielautomaten haben ein erhöhtes Suchtpotenzial.

Um Kinder und Jugendliche zu schützen, sind Glücksspiele erst ab 18 Jahren erlaubt.

DER EINSTIEG

Als Martin den Schulabschluss geschafft hatte, wusste er genau, wie es weitergehen sollte. Er wollte gern Polizist werden, aber schon bei der Aufnahmeuntersuchung platzte der Traum. Wegen einer Knieverletzung, die er sich einige Jahre zuvor beim Fußballspielen zugezogen hatte, galt er körperlich als untauglich.

Was ist Glücksspiel?

Glücksspiele sind Spiele, bei denen gegen Geldeinsatz ein Gewinn in Aussicht gestellt wird, der vorwiegend vom Zufall abhängt und nicht vom Geschick oder den Entscheidungen der Spieler.

Bitte nicht füttern



Gewinn ist nicht drin

Die Enttäuschung war groß. Er nahm sich erst mal eine Auszeit und verdiente sein Geld mit Gelegenheitsjobs. Schon während der Schulzeit verbrachte er ab und zu seine Freistunden am Geldspielautomaten. Jetzt, da er mehr Zeit hatte, spielte er häufiger. Viele seiner Freunde arbeiteten oder fingen an zu studieren. Seine Eltern drängten ihn, sich für einen anderen Beruf zu entscheiden und Bewerbungen zu schreiben. Martin fühlte sich unter Druck gesetzt. Als sich auch noch seine Freundin von ihm trennte, suchte er im Glücksspiel eine Ablenkung von seinen Problemen.

Bei vielen abhängigen Spielern ist eine persönliche Krise der Auslöser für die Entwicklung der Sucht. Aber allein die Gelegenheit zu spielen macht noch nicht süchtig. Die Gründe für eine

Glücksspielsucht sind vielfältig. Das Umfeld und die eigene Persönlichkeit spielen eine große Rolle. Wer die Fähigkeit hat, Konflikte aus eigener Kraft oder mit Unterstützung von nahestehenden Personen zu bewältigen, ist für eine Sucht weniger anfällig.

Zahlen und Fakten

In Deutschland gibt es rund 180.000 Glücksspielabhängige. Umsatz auf dem Glücksspielmarkt (Lotto, Spielbanken etc.) in Deutschland 2004: ca. 27 Mrd. €. Hiervon entfallen ca. 5,8 Mrd. € auf den Umsatz mit dem Spiel an den so genannten Geldspielautomaten in Gaststätten und Spielhallen.

Bleib hier nicht hängen



BETROFFENE

In Nordrhein-Westfalen gibt es schätzungsweise mehr als 30.000 Glücksspielsüchtige. Es sind mehrheitlich Männer, aus allen sozialen Schichten stammend und im Durchschnitt 25 bis 30 Jahre alt. Es handelt sich überwiegend um „Automatenspieler“.

Da die Glücksspielsucht keine unmittelbaren körperlichen Auswirkungen hat, lässt sie sich leichter verbergen als andere Süchte.

Auch bei Martin dauerte es lange, bis Freunde und Eltern merkten, was mit ihm los war. Er erfand immer neue Ausreden, warum er keine Zeit mehr für seine Freunde hatte. Aber erst als er die Schulden nicht mehr verheimlichen konnte, fanden seine Eltern heraus, dass er fast seine gesamte Zeit an Geldspielautomaten verbrachte.

Der Verlust ist programmiert


Ob Geldspielautomat, Sportwette oder Rubbellos: Kontrollier dein Spiel. Lass nicht zu, dass es dich kontrolliert.

DIE KRANKHEIT

Alles fängt ganz harmlos an

Zunächst war der Geldspielautomat nur Zeitvertreib. Als Martin anfangs ab und zu größere Summen gewann, fühlte er sich richtig gut. Die Verluste waren schnell vergessen. Das Automatenspiel nahm immer mehr Raum in seinem Denken und Handeln ein. Es bekam eine fast magische Bedeutung. Dennoch war er überzeugt, alles unter Kontrolle zu haben. Sobald er vor dem Automaten stand, war er in einer anderen Welt. Er konnte alles vergessen: Die vielen Absagen für einen Ausbildungsplatz, die ehemalige Freundin, die jetzt mit

Setz auf dich selbst



Mach das Spiel nicht mit

seinem besten Freund zusammen war, den bohrenden Blick des Vaters, der ihm nichts zutraute und ganz aktuell den Brief der Sparkasse, die ihn aufforderte, sein Konto auszugleichen.

Der Schritt in die Abhängigkeit

Bei den meisten Glücksspielsüchtigen hat es mehrere Jahre gedauert, bis sich aus dem regelmäßigen Spiel eine Sucht entwickelte.

Je mehr Zeit Martin mit dem Spiel verbrachte, desto größer wurden die Verluste. Doch für ihn zählten nur die Gewinne. Ein Gewinn ist wie ein „Kick“. Und in der Zeit, die er mit den Spielautomaten verbrachte, war das Gefühl, nichts auf die Reihe zu kriegen, weit weg. Er dachte sich immer neue Lügen aus, weil er es vor seinen Freunden und Eltern nicht zugeben wollte, wie

groß seine Probleme allmählich wurden. Um das verlorene Geld zurückzugewinnen, spielte Martin immer häufiger.

„Ich wollte einfach nicht wahrhaben, dass die Automaten die Gewinner sind. Ich war mir sicher, dass ich ihr Programm knacken könnte.“ In dieser Zeit verkaufte er heimlich das teure Mountainbike, das seine Großeltern ihm zum 18. Geburtstag geschenkt hatten. Seinen Eltern erzählte er, es sei gestohlen worden. Auch den Sparvertrag mit seiner Ausbildungsversicherung löste er auf. Es fiel lange nicht auf.

Glücksspielsüchtigen geht es nur noch darum, zu spielen und hierfür Geld zu beschaffen. Sie sind überzeugt davon, dass sie bald alles zurückgewinnen und dann alle Schulden bezahlen können.

Mach das Spiel nicht länger mit



**Und so
kommst du raus**

ANGEHÖRIGE SIND AUCH BETROFFEN

Für Familie und Freunde ist es schwierig, zu helfen. Der Glücksspielsüchtige wird zum „fremden Menschen“, oft rücksichtslos und egoistisch.

Martins Eltern waren enttäuscht und wütend, weil ihr Sohn hinter ihrem Rücken das Geld für seine Ausbildung verspielt hatte. Er versprach, nicht mehr um Geld zu spielen. Die Eltern halfen ihm und bezahlten seine Schulden. „Ich hatte mir fest vorgenommen, nie wieder in die Nähe einer Spielhalle zu gehen. Aber als ich plötzlich keine Schulden mehr hatte, war das, wie den Jackpot zu knacken. Ich hatte wieder alles im Griff. Ich wollte mein Glück noch mal probieren. Ich war mir sicher, dass ich gewinnen würde. Dann wäre ich wieder flüssig und könnte meinen Eltern das Geld zurückgeben.“

BERATUNG UND HILFE

„Irgendwann konnte ich nicht mehr. Ich hatte einen riesigen Schuldenberg und niemanden, den ich noch um Geld bitten konnte. Über das Internet habe ich die Adresse einer Selbsthilfegruppe in meiner Nähe gefunden. Inzwischen mache ich eine Therapie und ich denke, ich werde es schaffen.“

Im Januar 2002 wurde in NRW die bundesweit bislang einzige Landesfachstelle Glücksspielsucht eröffnet. Sie ist bei der Schwerpunkt-Beratungsstelle in Herford angesiedelt. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Suchtberatungsstellen in NRW, die ein spezielles Hilfeangebot für Glücksspielsüchtige und deren Angehörige vorhalten. Außerdem gibt es inzwischen ungefähr 70 Selbsthilfegruppen für Glücksspielsüchtige in NRW.

Informationen und Hilfe zu Glücksspielsucht vermitteln die neu eingerichtete **Infoline 01801-77 66 11** oder die Internetseite der Landesfachstelle Glücksspielsucht **www.landessfachstelle-gluecksspielsucht-nrw.de**

Gesetzliche Regelung

Die Veranstaltung öffentlicher Glücksspiele ist strafbar, wenn sie nicht behördlich genehmigt worden ist (§284 StGB). Die staatliche Konzessionierung von Glücksspielen wird entscheidend durch die öffentliche Aufgabe bestimmt, das illegale Glücksspiel einzudämmen und dem Menschen zugleich staatlich kontrollierte Möglichkeiten zum Glücksspielen zu eröffnen. Das Glücksspielmonopol des Staates soll nach Aussage des Bundesgerichtshofes auch dem Zweck dienen, „die wirtschaftliche Ausbeutung der Spiel Leidenschaft des Publikums unter staatliche Kontrolle und Zügelung zu nehmen“ (BGH ST, 11. S. 209). Vor diesem Hintergrund dient das Spielbankrecht vorrangig der Wahrung von öffentlicher Sicherheit und Ordnung. Die Bestimmungen des Kinder- und Jugendschutzes tragen diesem besonderen Gefährdungspotenzial ebenfalls Rechnung.

DIE KAMPAGNE

Unter dem Leitsatz „*Ich mach das Spiel nicht mit*“ informiert das Gesundheitsministerium des Landes NRW über die möglichen Risiken des Glücksspielens.

KERNBOTSCHAFTEN

Setz auf dich selbst

Mach das Spiel nicht mit benennt eines der wesentlichen Ziele der Präventionsarbeit: die Stärkung von Selbstvertrauen und selbstbestimmtem Handeln.

Du wirst gespielt

Kontrolle ist Illusion erinnert daran, dass die Kontrolle über das Glücksspiel nicht möglich ist.

Bitte nicht füttern

Gewinn ist nicht drin ist ein humorvoller Appell an Jugendliche, ihr Geld nicht dem „Groschengrab“ Glücksspiel zu überlassen.

Bleib hier nicht hängen

Der Verlust ist programmiert weist auf die finanziellen Risiken des Glücksspiels hin und macht deutlich, dass am Ende stets der Verlust und nicht der Gewinn steht.

Mach das Spiel nicht länger mit

Und so kommst du raus richtet sich an Betroffene und Angehörige, die sich Gedanken über einen Ausstieg machen. Die Hotline bietet eine erste Hilfe an.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales des Landes NRW
40190 Düsseldorf
www.mags.nrw.de
info@mail.mags.nrw.de

Kampagnenkoordination:

GINKO, Mülheim a.d. Ruhr

Konzept, Text und Gestaltung:

Hansen Kommunikation, Köln

Druck: Heinendruck GmbH, Düsseldorf

Fotos: Uli Grohs, Köln

August 2007

Infoline Glücksspielsucht: 01801 - 77 66 11

(3,9 Cent / Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Gebühren aus dem Mobilfunknetz möglich.)

www.landesfachstelle-gluecksspielsucht-nrw.de

Ihr zuständiger Ansprechpartner vor Ort: